

# Achim kündigt Vertrag mit Cima

Innenstadt-Manager haben Aufgaben „nicht erfüllt“ / Rat entscheidet einstimmig / Verwaltung soll übernehmen

**Aus, vorbei – die Hoffnungsträger sind zur Enttäuschung geworden. Wie der Achimer Rat am späten Donnerstagabend einstimmig entschied, wird der Cima Beratung und Management GmbH zum 31. März 2015 der Vertrag gekündigt. Die Aufgabe, die City weiterzuentwickeln, sieht die Stadt als „nicht erfüllt“ an.**

VON TINA HAYESSEN

**Achim.** Die Kritik war in den vergangenen Wochen immer lauter geworden – doch am Donnerstagabend hatte die Cima noch einmal die Chance, das Ruder herumzureißen. In einem Vortrag vor dem Rat der Stadt sollten Mitarbeiter Stefan Pötzsch und Michael Planner ihre Ergebnisse in Sachen Innenstadt-Management zusammenfassen. Also erklären, was sie für die Weiterentwicklung der schwächelnden City getan haben und welche Erfolge sie vorweisen können. Eine Chance, die sie der CDU und den Grünen verdankten, die vorab gemeinsam beantragt hatten, dass dies im öffentlichen Teil der Sitzung geschieht. Was in der Nicht-Öffentlichkeit folgte, war die Entscheidung darüber, ob man der Cima vorzeitig kündigt. Ein normaler Prozess, schließlich geht es um eine Vertragssache, die rein rechtlich nicht vor aller Ohren im Detail besprochen werden darf.

Über das Ergebnis der Abstimmung im geschlossenen Raum darf allerdings berichtet werden. Es ist ein deutliches Votum: Der Cima wird der Vertrag gekündigt. Einstimmig haben das die Ratsleute entschieden. In dem Vortrag vorab konnten die Zuhörer bereits erfahren, dass die Stimmung der Politik der Cima gegenüber nicht allzu positiv war. Die Nachfragen waren bestimmend, geradezu bohrend.



Michael Planner, einer der Mitarbeiter der Cima Beratungsgesellschaft, hat die Achimer Ratsleute ebenso wenig überzeugt wie seine Kollegen.

FOTO: FOCKE STRANGMANN

„Was haben die Kernöffnungszeiten gebracht? Sind die Umsätze gestiegen?“, fragte Wolfgang Heckel (WGA) etwa, bekam aber keine zufriedenstellende Antwort. Er könne „noch keine Aussage dazu machen“, erwiderte Planner für die Cima. „Kann es sein, dass sie die Falschen ansprechen?“, wollte Axel Eggers (Grüne) von Stefan Pötzsch wissen. Dieser hatte zuvor vor allem die Namen bekannter Laden-Ketten genannt, die er nach Achim holen wolle. Es sei so, dass man „es mit denen zuerst probieren muss“, fand Pötzsch. Eggers hingegen regte an, doch auch „regionale, besondere, kleinere“ Geschäfte in der Stadt

anzusiedeln. Die letzte Frage in öffentlicher Sitzung war es dann, die die drückende Stimmung besonders deutlich machte. Sie stellte der Ratsvorsitzende Hans-Jürgen Wächter (SPD) selbst: „Haben Sie Nachmieter gefunden?“, fragte er und setzte direkt nach: „Können sie auch nur einen nennen?“ Pötzsch nahm sich einen Moment, erwiderte dann aber laut und deutlich „nein“.

„Bitte messen Sie uns nicht nach einem Jahr“, hatte Pötzsch während des Vortrags die Ratsleute aufgefordert, noch das eine weitere Jahr der geplanten Zusammenarbeit abzuwarten. Er wies darauf hin, dass

in anderen Städten oft viele Monate vergangen seien, ja, die Innenstadt-Manager schon wieder planmäßig abgezogen waren, bis sich ihre Bemühungen ausgezahlt hätten. Nachmieter anzuwerben und ein Wir-Gefühl herzustellen, würde Geduld verlangen. Auch die Kernöffnungszeiten müssten sich bei den Achimern herumsprechen und Wirkung zeigen. Er mahnte an, dass der Druck der Öffentlichkeit besonders groß gewesen sei und man viel Zeit für die Dokumentation sowie für Gespräche mit der Stadt habe opfern müssen. Letztlich halfen diese Bitten nicht. Gestern teilten Bürgermeister Rainer Ditzfeld und Ratsvorsitzender Hans-Jürgen Wächter in einer gemeinsamen Presseerklärung mit, man habe festgestellt, „dass die Erwartungen an eine intensive Bewältigung der vertraglich formulierten Aufgabenstellung im Zusammenhang zwischen Cima und Verwaltung nicht erfüllt werden konnten“.

Statt der Cima solle nun wieder die Verwaltung selbst daran arbeiten, die Innenstadt zu stärken. Die Ratsleute beauftragten Bürgermeister und Verwaltung damit, die bisherigen Arbeitsergebnisse der Cima zu nutzen, um eine Datenbank zu Leerständen und Akquise zu erstellen.

Dass die Verwaltung es auf eigene Faust schaffen kann, die Innenstadt zu beleben, glaubt Pötzsch indes nicht. „Man müsste da über erhebliche Erfahrung und Netzwerke verfügen“, sagte er gestern auf Nachfrage. „Ich bedauere das zutiefst“, war seine Reaktion auf die bevorstehende Kündigung, sein Zusatz: „Ich bedaure das aus Sicht der Stadt Achim.“



Nehmen Sie an einer Umfrage zum Thema teil. Scannen Sie dazu das Bild mit der Live-App (s. Seite 2).